

Bemerkungen zum Ostfeldzug Ptolemaios' III. nach Babylon und in die Susiana im Jahre 246/245

Hartwig Altenmüller (Hamburg)

1 Einleitung

Die im Internet veröffentlichte Keilschrifttafel BM 34428 der Babylonischen Chronik¹ berichtet in recto 1-16 und verso 1-15 über mehrere Szenarien aus dem während des sog. „Dritten Syrischen Krieges“ (246-242/1) von Ptolemaios III. in den Ostteil des Seleukidenreiches unternommenen Feldzugs. Der detailreiche Bericht stützt weitgehend die von griechischen und römischen Autoren erhaltenen Nachrichten über diesen Krieg. Eine weitere wichtige Quelle stellt das vor kurzem entdeckte sog. Synodaldekret von Alexandria aus dem Jahre 243 dar, das in seiner Begründung für die von Ptolemaios III. erlassenen neuen Bestimmungen zur Verehrung des Königspaares Ptolemaios III. Euergetes I. und der Berenike II. kurz auf den „Dritten Syrischen Krieg“² eingeht. An diesem Dekret läßt sich zeigen, daß Ptolemaios III. während seines Feldzuges möglicherweise bis nach Susa gelangt ist.

Die neuen Informationen, die die Internetpublikation des babylonischen Textes und das Synodaldekret von Alexandria liefern, zeigen im Verbund mit den bereits bekannten Berichten der „klassischen Autoren“ die enge Verflechtung der orientalischen und griechischen Kulturen am Beginn des Hellenismus, die den Jubilar schon immer interessiert haben. Die im Folgenden vorgelegten Bemerkungen zum Ostfeldzug Ptolemaios' III. sind dem guten Freund gewidmet in schöner Erinnerung an seine Hamburger Zeit.

¹ http://www.livius.org/cg-cm/chronicles/bchp-ptolemy_iii/bchp_ptolemy_iii_01.html. Der Text gehört zu der von Bert van der Spek publizierten Reihe: *Babylonian Chronicles of the Hellenistic Period* (BCHP 11).

² Das Synodaldekret von Alexandria aus dem Jahre 243 wird demnächst in einer Gesamtpublikation erscheinen unter dem Titel: Y. El-Masry / H. Altenmüller / H.-J. Thissen, *Das Synodaldekret von Alexandria aus dem Jahre 243 v. Chr.* Studien zur Altägyptischen Kultur, Beiheft 11, Hamburg.

Der „Dritte Syrische Krieg“, von dem hier die Rede ist, hatte sich nach dem im August 246 unerwartet eingetretenen Tod des Seleukidenherrschers Antiochos II. Theos an Fragen der Erbfolge entzündet.³ Die Probleme hatten sich aus dem Umstand ergeben, daß Antiochos II. mit zwei Frauen verheiratet war und beide nach seinem Tod einen Anspruch auf den Thron erhoben. In erster Ehe war er mit Laodike verheiratet⁴, in zweiter mit Berenike, der Tochter von Ptolemaios II. Philadelphos.⁵ Die geschiedene Laodike, die in Ephesus residierte, war daran interessiert, ihre eigenen Söhne – Seleukus and Antiochus Hierax – an die Regierung zu bringen, während die rechtmäßige Gemahlin Berenike in Antiochia für ihren noch unmündigen Sohn Antiochos die Regierung sichern wollte.

In dieser politisch schwierigen Situation bat Berenike ihren im Frühjahr 246 an die Regierung gelangten Bruder Ptolemaios III. um Hilfe.⁶ Durch eine Intervention aus Ägypten sollte er den Thronanspruch der Berenike wirksam unterstreichen und zugleich verhindern, daß Laodike die Herrschaft übernahm. Diese hatte sich im königlichen Palast von Daphne bereits eingerichtet (Polyaenus 8.50) und ihren Sohn Seleukos II. Kallinikos als neuen Herrscher des Seleukidenreiches proklamiert und damit Berenike mit ersten Fakten überrascht.

Ptolemaios III. brach im Spätherbst des Jahres 246 mit einem Heer nach Antiochia auf, um der Schwester beizustehen. Im Hafen von Seleukia Piera und in der Hauptstadt Antiochia wurde er unter Jubel empfangen, doch war der eigentliche Zweck seiner Mission kaum noch zu erreichen. Denn Anhänger der Laodike hatten dafür gesorgt, daß der nur wenige Jahre alte Sohn der Berenike ermordet worden war.⁷ Auch scheint Berenike in höchster Lebensgefahr geschwebt zu haben, denn sie wurde kurz vor oder kurz nach der Ankunft ihres Bruders ebenfalls ermordet.

In den Beratungen mit den seleukidischen Funktionären, die sich an seine Ankunft anschlossen, erreichte Ptolemaios III. immerhin, daß das gesamte seleukidische Reichsgebiet *post festum* an den (bereits toten) Berenike-Sohn Antiochos und an die (möglicherweise ebenfalls bereits getötete) Berenike übertragen wurde, und zwar so „als ob sie noch lebten“ (ὥς ἔτι ζῶντων)⁸. Dieses Zugeständnis stärkte den Machtanspruch

³ W. Huss 2001, 338-354.

⁴ Nach Polyenus strat. VIII 50 war Laodike eine Tochter des Antiochos I. und Halbschwester von Antiochos II. Nach einer anderen Version, die bei Porphyrios von Tyros [FGrH 260 F 32,6] erhalten ist, soll Laodike eine Tochter des Achaios und eine Kusine des Antiochos II. gewesen sein; vgl. dazu H. Volkmann 1975, 479-480.

⁵ W. Huss 2001, 287.

⁶ W. Huss 2001, 335. Ptolemaios III. trat am 5. Dios des Jahres 246 (= 8. Februar 246) die Regierung an und bestieg am 25. Dios des Jahres 246 (= 28. Februar 246) den Thron. Die Umrechnungsdaten in den julianischen Kalender divergieren wegen der Schwierigkeiten bei der Umrechnung der makedonischen Daten in den julianischen Kalender. Vgl. W. Huss 2001, 335 Anm. 1 und 2.

⁷ Polyenus strat. VIII 50; Valerius Maximus IX 10.

⁸ Unsicher ist, ob Berenike bei der Ankunft von Ptolemaios III. noch am Leben war, wie aus Papyrus Gurob entnommen wird ([= FGrH 160]; Übersetzung bei E. Bevan 1968, 198-200 [F. Piejko 1990, 13-27]), oder, wie die Umstände nahe legen, bereits vor der Ankunft von Ptolemaios III. gewaltsam zu Tode gekommen war (W. Huss 2001, 344).

Ptolemaios' III. auf das gesamte Seleukidenreich,⁹ den er nun mit militärischer Gewalt durchsetzen wollte.

Um die von ihm beanspruchte Herrschaft über das Seleukidenreich anzutreten, mußte sich Ptolemaios III. in eigener Person oder durch legitimierte Vertreter in den Zentren des Reiches zeigen. Zu diesem Zweck brach er persönlich mit Landstreitkräften nach Mesopotamien und Babylon auf, während seine Seestreitkräfte in den westlichen Territorien ausgesandt wurden.¹⁰

2 Die Babylonische Chronik

Die in der babylonischen Chronik im Zusammenhang mit dem „Dritten Syrischen Krieg“ erwähnten Ereignisse sind von den Althistorikern m. W. bisher noch nicht zur Kenntnis genommen worden und sollen daher kurz beschrieben werden. Sie lassen sich exakt datieren. Der Feldzug wird auf der Keilschrifttafel BM 34428 in das Jahr 66 der Seleukidischen Aera (SE 66) datiert. Der erste erhaltene Monatsnamen ist der Monat Tebetû (X. Monat = 26. Dezember 246-23. Januar 245), doch beginnt die Chronik bereits mit Ereignissen aus dem vorausgegangenen Kislîmu, dem 9. Monat des Jahres SE 66 (IX. Monat = 26. November-25. Dezember 246). Nur der untere Abschnitt der Keilschrifttafel ist erhalten. Die Ereignisse der vorausgegangenen Monate müssen daher in dem heute zerstörten oberen Abschnitt erfaßt worden sein. Von einer anderen, ebenfalls im Internet publizierten Keilschrifttafel ist bekannt [BM 35603, recto 12-13]¹¹, daß die Nachricht vom Tod des Antiochus II. in Babylon im 5. Monat SE 66 eintraf.

Die auf der Tafel BM 34428 niedergeschriebenen Ereignisse lassen sich etwa in der folgenden Weise zusammenfassen:

Im IX. Monat der babylonischen Zeitrechnung gelangen die Streitkräfte Ptolemaios' III. nach Seleukia am Euphrat. Ob mit diesem Seleukia das Seleukia Apameia¹² oder, wie Van der Spek vermutet, Sippar gemeint ist, läßt sich schwer entscheiden. Doch ist Sippar der wahrscheinliche Ort des Kampfes, da dieser nur wenig nördlich von Babylon liegt, wo sich unmittelbar an die Ereignisse von Seleukia der Ostfeldzug von Ptolemaios III. fortsetzt.

Die Truppen belagern im Monat Tebetû (X. Monat = 26. Dezember 246-23. Januar 245) das o. g. Seleukia am Euphrat und verlagern am 15. Tag des 10. Monats (= 9. Januar) nach der Einnahme der Stadt ihre Belagerungsmaschinen nach Babylon. Am 24. Tag des 10. Monats (= 18. Januar) gelangen die Truppen unter dem Oberbefehl eines Beauftragten des ptolemäischen Königs, dieser wird im babylonischen Text als

⁹ Belege bei G. Hölbl 1994, 46-50; W. Huss 2001, 344; vgl. auch B. Beyer-Rothhoff 1993, 62.

¹⁰ W. Huss 2001, 345.

¹¹ http://www.livius.org/cg-cm/chronicles/bchp-ptolemy_iii/bchp_ptolemy_iii_related_texts.html. Auf der Keilschrifttafel BM 35603 heißt es: Obverse Zeile 12/13: |¹² [Ye]ar 66, Abu (31 July-29 August 246). It was heard in Babylon |¹³ as follows: „Antiochus, the great king, has died.“

¹² Seleukia Apameia, das eigentliche Seleukia am Euphrat, ist das hellenistische Zeugma, das heute unter dem Wasser des Birecik-Staudammes verschwunden ist.

„renowned prince, a representative of the king“ (lúNUN SIG-ú šá ki-ma LUGAL) bezeichnet,¹³ nach Babylon. Am 26. des 10. Monats (= 20. Januar 245) wird der Tempel von Esagila (recto 14) betreten, woraus wohl geschlossen werden kann, daß Teile von Babylon zu dieser Zeit bereits erobert waren.

Im Monat Shabatû (XI. Monat = 24. Januar-22. Februar 245) ist ganz Babylon in ägyptischer Hand und das seleukidische Heer endgültig geschlagen.

In der babylonischen Chronik ist der weitere Verlauf des Krieges nicht mehr erhalten. Denn die relevante Keilschrifttafel bricht ab. Möglicherweise rückt der König ohne weiteren Widerstand nach Susa vor, vielleicht sogar weiter nach Persepolis. Doch erfährt man darüber nichts. Sicher ist, daß nach der Eroberung von Babylon nur wenig Zeit für eine Fortsetzung des Feldzugs in Richtung Osten verblieb.¹⁴ Denn noch vor Juli des Jahres 245, also wenige Monate nach der Einnahme von Babylon, erreichte Ptolemaios die Nachricht, daß Einheimische in Ägypten in Abwesenheit des Königs einen Aufstand angezettelt haben.¹⁵ Dieser Aufstand, von dem wir aus Quellen der klassischen Antike wissen, – ihn erwähnen Porphyrios von Tyros (FGrH 260, F 43)¹⁶ sowie Pap. Haun. 6, Fragm. 1, Z. 14-17¹⁷ – zwingt Ptolemaios III. zum Abbruch seines Feldzugs im Osten. Er verläßt das Seleukidenreich mit seinen Truppen.

Aus einer anderen babylonischen Quelle erfährt man, daß Seleukos II., der Sohn der Laodike, bereits am 11. Juli 245 [= III. Monat, Tag 22, SE 67] in Uruk als Herrscher anerkannt war.¹⁸ Ptolemaios III. muß daher vor diesem Datum Mesopotamien geräumt haben. Seine Operationen im ehemaligen seleukidischen Ostreich haben somit nur etwa 10 Monate gedauert.

3 Die „klassischen“ Quellen aus griechischer und römischer Zeit

Über den Ostfeldzug Ptolemaios' III. berichten auch griechische und römische Autoren. Die Berichte sind allerdings wenig detailliert. Doch sind sich alle Autoren darin einig, daß Ptolemaios III. einen höchst erfolgreichen Feldzug weit in den Osten des Seleukidenreiches hinein geführt hat:¹⁹

Appian von Alexandria, *Syriaca* 65: „Er (Ptolemaios III.) fiel in Syrien ein und stieß bis nach Babylon vor“ (ἐς Συρίαν ἐνέβαλε καὶ ἐς Βαβυλῶνα ἤλασε).²⁰

Catull 66,35 f. (in der Periphrase von Kallimachos „Locke der Berenike“²¹):

¹³ Recto 11-14. Vielleicht ist dieser „Prinz“ mit dem bekannten Xanthippos zu identifizieren.

¹⁴ H. Hauben 1990, 32; gestützt auf Appian *Syr.* 65.

¹⁵ H. Hauben 1990, 29-37.

¹⁶ F. Jacoby 1962, 1223.

¹⁷ W. Huss 1978, 151-156; J. Schwarz 1978, 97; A. Bülow-Jacobsen 1979, 92-95.

¹⁸ H. Hauben 1990, 32 Anm. 26 mit Bezug auf A. T. Clay 1913, S. 13 und 84 no 17; Internet-Publikation: „The first contemporary document dated to Seleucus II is from 22. III. 67 SEB = 11 July 245 BCE“. Vgl. H. Hauben 1990, 32; G. Hölbl 1994, 48 und 291 Anm. 80

¹⁹ Alle wichtigen Quellen sind bei W. Huss 2001, 338 ff. genannt. Dort findet sich auch ein Hinweis auf die Auflösung der fachterminologischen Abkürzungen.

²⁰ Appian *Syr.* 65, 344-345.

²¹ Kallimachos *Frg.* 110; dazu W. Huss 2001, 353 Anm. 116.

„Dann hat er das in kurzer Zeit eroberte Asien mit dem ägyptischen Reich vereint“ (*is [sc. Ptolemaeus] haud in tempore longo captam Asiam Aegypti finibus addiderat*).

Polyaenus (Polyaen. Strat. VIII 50) spricht davon, daß Ptolemaios III. ohne Kampf das Territorium „vom Taurus (entspricht wohl Kilikien) bis Indien erobert habe“ (*ἀπὸ τοῦ Ταύρου μέχρι τῆς Ἰνδικῆς*).

Justinus (Iust. XXVII 1,9: *Epitome des Pompeius Trogus*) ist der Ansicht, daß Ptolemaios III. „das gesamte Reich des Seleukos erobert hätte, wenn er nicht durch einen Aufruhr in Ägypten zurückgerufen worden wäre“ (*qui nisi in Aegyptum domestica seditione revocatus esset, totum regnum Seleuci occupasset*).

Die bisher ausführlichste Beschreibung des Kriegszugs liefert eine heute verschollene Inschrift auf einer Basalttafel aus Adulis am Roten Meer, das sog. *Monumentum Adulitanum*. Die Inschrift aus der Zeit Ptolemaios' III. wurde im 6. Jh. n. Chr. von Kosmas Indikopleustes kopiert, auf dessen Abschrift der Text basiert.²² Er bezieht sich auf die Ereignisse von 245 anlässlich des Laodike-Kriegs.²³ Es heißt dort: „[— —] Er machte sich zum Herrn über alles Land diesseits des Euphrat, |¹⁴ über Kilikien, Pamphylien, Ionien, den Helles |¹⁵ pont und Thrakien, über alle Truppen in diesen Ländern |¹⁶ und über indische Elefanten, und machte sich die Machthaber |¹⁷ in diesen Regionen alle untertan. Er überschritt den Euphrat- |¹⁸ Fluß, und nachdem er sich Mesopotamien, Babylonien, Susi |¹⁹ ana, Persis und Medien und alles übrige Land bis |²⁰ Baktrien seinem Gebot unterstellt hatte, ließ er aufsuchen, was |²¹ an heiligen (Gegenständen) von den Persern aus Ägypten weggeführt worden war, und ließ sie |²² mit der übrigen Beute aus den Ländern nach |²³ Ägypten bringen. Dann sandte er die Truppen heim durch die Ka- |²⁴ näle [—].“²⁴

Über den im *Monumentum Adulitanum* erwähnten Ostfeldzug Ptolemaios' III. berichtet auch Porphyrios von Tyros in seiner Chronik. Die Stelle ist in einer lateinischen Übersetzung im Kommentar des Kirchenvaters Hieronymus [345-419] zu Daniel XI, 6-9 erhalten. Dort heißt es, daß Ptolemaios III. Syrien und Kilikien, sowie die oberen Teile der transeuphratischen Gebiete und beinahe ganz Asien erobert habe und wegen eines einheimischen Aufstands nach Ägypten zurückgekehrt sei. Er habe 40.000 Silbertalente, wertvolle Gefäße und 2500 Götterfiguren aus dem Seleukidenreich, unter denen auch solche waren, die von Kambyses aus Ägypten geraubt und nach Persien entführt worden waren, mitgenommen.²⁵

²² OGIS I 54. Kopiert von Kosmas Indikopleustes (*Topographia Christiana* II 58f); Michel 1239; SB 8545a; E. Bernand / A. J. Drewes / R. Schneider 1991, 276; W. Huss, 2001, 345 Anm. 56; Vgl. B. Beyer-Rothhoff 1993, 40-48. Zur Bewertung dieses Dokuments vgl. H. Hauben 1990, 31-32.

²³ Der Text ist nach der Rückkehr Ptolemaios III. nach Ägypten, etwa im Juli 245, verfaßt worden. Wegen des Fehlens des Beinamens „Euergetes“, den Ptolemaios III. zwischen dem 7. Juli 244 und dem 17. September 243 sich beigelegt hat, ist der Text grob in den Zeitraum zwischen Juli 245 und 17. September 243 datiert.

²⁴ K. Brodersen / W. Günther / H. H. Schmitt 1999, 4-5 [Nr. 403].

²⁵ F. Jacoby 1962, 1223 [FGrH 260 F 43]: [—] *et obtinuit in tantum ut Syriam caperet et Ciliciam superioresque partes trans Euphraten et prope modum universam Asiam. Cumque audisset in Aegypto seditionem moveri, diripiens regnum Seleuci, quadraginta millia talentorum argenti tulit et vasa pretiosa simulacraque deorum duo millia quingenta, in quibus erant et illa quae Cambyses capta Aegypto [et] in Persas portaverat.*

4 Der Vergleich von Babylonischer Chronik und „klassischen“ Berichten

Der Vergleich zwischen der Fassung der babylonischen Chronik von der Keilschrifttafel BM 34428 und den Angaben der griechischen und römischen Autoren zum Ostfeldzug von Ptolemaios III. ergibt ein weitgehend übereinstimmendes Bild. In beiden Quellengruppen ist von einem erfolgreichen Feldzug Ptolemaios' III. in den Ostteil des Seleukidenreiches die Rede. Das Fragment der babylonischen Chronik enthält dabei einen besonders detaillierten Bericht, bricht aber mit der Eroberung von Babylon ab. Leider läßt sich aus dem Adulismonument nicht genau erkennen, bis zu welchem Ort des Seleukidenreiches Ptolemaios III. vorgerückt ist. Daher kann nicht entschieden werden, ob die im Monumentum Adulitanum (Z. 18-20) erwähnte Unterwerfung der Länder von „Mesopotamien, Babylonien, Susiana, Persis und Medien und allem übrigen Land bis Baktrien, die er seinem Gebot unterstellt hatte“, nur eine Fiktion darstellt oder einen realen Hintergrund aufweist. Bisher wird angenommen, daß die Unterwerfung der östlich von Babylon gelegenen Territorien in der nur kurzfristig andauernden Anerkennung der ägyptischen Oberhoheit bestand. Nach H. Hauben jedenfalls ist daran zu zweifeln, daß der Feldzug jemals weiter als bis Babylon hinausgeführt hat,²⁶ weil der als *seditio domestica* bezeichnete Aufstand die rasche Rückkehr Ptolemaios' III. nach Ägyptern erforderte. Sicher ist, daß bereits im Juli 245 Seleukos II. in Uruk offiziell als Herrscher anerkannt wurde.

5 Die ägyptischen Quellen zum Feldzug Ptolemaios' III. des Jahres 246/5

Zu den babylonischen und „klassischen“ Quellen tritt nunmehr als eine weitere bisher unbekannte Quelle eine Bilingue aus Ägypten selbst, die in einer hieroglyphischen und einer demotische Version erhalten ist. Es handelt sich dabei um die zweisprachige Fassung eines Synodaldekrets Ptolemaios' III., das am 3. Dezember 243 v. Chr. in Alexandria erlassen wurde und in dem relativ zeitnah über den Feldzug nach Syrien berichtet wird. Das Dekret, das ursprünglich in den drei offiziellen Sprachen Ägyptens (griechisch, demotisch, hieroglyphisch) abgefaßt war, und von dem sich einige, allerdings meist unzusammenhängende Fragmente erhalten haben,²⁷ liegt nunmehr in einer kompletten Bilingue in Hieroglyphen und in demotischer Schrift auf einer Stele aus Al-Khezanderia vor.²⁸ Das Denkmal liefert zusätzliche Informationen zu der oft gestellten Frage,²⁹ bis wohin Ptolemaios III. auf seinem Ostfeldzug gelangt ist.

In der Einleitung des Dekrets, in der die Wohltaten des Herrscherpaares Ptolemaios III. und seiner Gemahlin Berenike II. gepriesen werden, wird auf den „Dritten Syrischen Krieg“ (Z. 7-9) mit den folgenden Worten Bezug genommen.³⁰

²⁶ H. Hauben 1990, 37.

²⁷ Vgl. dazu die Aufstellung der Synodaldekrete und der verschiedenen Fassungen bei W. Huss 1991, 201 und W. Clarysse 1999, 41ff.

²⁸ Das Dekret wurde von Yahyia El Masry im Jahre 1999/2000 entdeckt: vgl. Y. El-Masry 2003, 336.

²⁹ E. Bevan 1968, 195; H. Hauben 1990, 29-37.

³⁰ Die Einteilung in §§ mit durchlaufender Zählung gemäß Y. El-Masry / H. Altenmüller / H.-J. Thissen 2008. Dort folgt ein philologischer Kommentar, auf den an dieser Stelle verzichtet wird.

§ 8 Siegreicher Kriegszug nach Syrien und Auferlegung von Tributen³¹

- 34 Seine Majestät zog aus Ägypten (Baket) aus im ersten Jahr, in dem er das große Amt aus der Hand seines Vaters übernommen hatte.
- 35 Seine Majestät unterwarf [siegreich (?)] die Gebiete von Asien o. ä., die in der Hand seines Feindes waren.

§ 9 Kriegsbeute aus Syrien für Ägypten

- 36 Er zog Tribute ein, (bestehend) aus ihren wunderbaren und zahlreichen Kostbarkeiten
- 37 Seine Majestät erbeutete |⁸ alle ihre Menschen, viele Pferde, zahlreiche Elefanten und die feindlichen *kbnt*-Schiffe
- 38 weil Seine Majestät im Kampf siegreich war.
- 39 Er brachte sie insgesamt nach Ägypten (Ta-Meri) als Gefangene.
- 40 Seine Majestät vollbrachte [viele Wohltaten ?] für die Bewohner Ägyptens (Baket).

§ 10 Die Rückführung der Götterbilder

- 41 Seine Majestät selbst trug Sorge um die Götterbilder,
- 42 die weggebracht worden waren |⁹ von ihren Plätzen in den Tempeln Ägyptens (Ta-Meri)
- 42 nach den beiden (Ländern von) Retenu, (nach) Charu, Cherek, Se(n)ger und Setausch (Susa ?)
- 44 in der Zeit des Leid-Zufügens den Tempeln durch die elenden Asiaten Persiens.³²
- 45 Er durchzog die Fremdländer und suchte sie (die Götterbilder).
- 46 Seine Majestät brachte (sie) nach Ägypten (Kebehui) zurück in einem großen Fest.
- 47 indem er die Altäre vor ihnen mit Speisen ausstattete.
- 48 |¹⁰ Es ließ dieser gute Gott, ewig lebend, diese Götterbilder in ihren Tempeln erscheinen, aus denen sie früher weggenommen worden waren.

Die Suche und Rückführung der von den Persern geraubten ägyptischen Götterbilder ist ein für die ptolemäischen Synodaldekrete typischer Topos, so daß an dem Wahrheitsgehalt dieser Aussage Zweifel aufkommen könnten. Die Untersuchungen von J. K. Winnicki haben nun aber gezeigt, daß dem Bericht über die Rückführung der Götterbilder ein wahrer Kern zugrunde liegt.³³ Er deckt sich mit den Angaben des Adulis-Monuments (Z. 18-21):

--- διέβη τὸν Εὐφράτην καὶ τὴν Μεσοποταμίαν καὶ Βαβυλωνίαν καὶ Σουσιανὴν καὶ Περσίδα καὶ Μηδίαν καὶ τὴν λοιπὴν πᾶσαν ἕως Βακτριανῆς ὑφ' ἑαυτῶι ποιησάμενος καὶ ἀναζητήσας ὅσα ὑπὸ τῶν Περσῶν ἱερὰ ἐξ Αἰγύπτου ἐξήχθη ---.

³¹ Vgl. Urk. II, 128.11

³² Zu den Freveltaten der Perser, vgl. G. Burkard 1994a, 1994b, 1995; G. Vitmann 2003, 120-154.

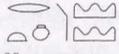
³³ J. K. Winnicki 1994.

[...] Er (Ptolemaios IV.) trug jede Sorge für die Götterbilder, die aus Ägypten fortgenommen worden waren in das Gebiet des Assyrs (Syrien) und das Gebiet der Choriter (Phönizien) in der Zeit, da die Meder die Tempel Ägyptens beschädigten. Er befahl, sorgfältig nach ihnen zu suchen. Diejenigen, welche man fand außer denen, welche (schon) sein Vater (Ptolemaios III.) nach Ägypten gebracht hatte, die ließ er nach Ägypten zurückbringen, indem er ein Fest feierte und ein Brandopfer vor ihnen darbrachte [...].³⁶

Die „Rettung der Götterbilder“ durch den Ptolemäerherrscher besaß auf jeden Fall einen hohen propagandistischen Wert und verfehlte gewiß nicht die beabsichtigte Wirkung auf die ägyptische Priesterschaft und die einheimische Bevölkerung. Je weiter entfernt die Länder, aus denen die Götterbilder gerettet wurden, lagen, desto höher war das Prestige ihres Retters. Zugleich gibt aber die Liste an, bis zu welchen Orten Ptolemaios III. auf seinem Feldzug gelangt ist.

6 Die von Ptolemaios III. im Osten des Seleukidenreiches erreichten und unterworfenen Länder

Die Identifizierung der geographischen Namen des Alexandria-Dekrets bereitet nun allerdings erhebliche Schwierigkeiten. Doch kann aufgrund der Fremdland-Determinative, die in der hieroglyphischen Version hinter den jeweiligen Namen stehen, davon ausgegangen werden, daß die Namen nicht Städte, sondern Länder bezeichnen. Gestützt wird diese Auffassung durch die demotische Version des Dekrets, in der vor den Ländernamen ein $p\beta\ tš\ n +$ „das Land von +“ steht.³⁷ Unter den genannten Ländern sind allerdings allein Retenu und Char sicher zu identifizieren, die Identifizierung der übrigen Ländernamen ist problematisch, doch wird es sich auch bei den genannten Ländern um Satrapien des ursprünglichen Alexanderreiches handeln.

(1) Hieroglyphisch  – *Rtnwj*: demotisch: $p\beta\ tš\ n\ P\beta\text{-}jšr$ – „das Land des «Assyrs»“ (aus Z. 42).³⁸ Im Alexandria-Dekret stehen die Bezeichnungen „die beiden Retenu“ (*Rtnwj*) und „das Land des «Assyrs»“ ($p\beta\ tš\ n\ P\beta\text{-}jšr$) in paralleler Position. Der Ländernamen Retenu wird im Dualis gebraucht,³⁹ so daß entsprechend der alten und „klassischen“ Aufteilung ein „oberes und ein unteres Retenu“ (*Rtnw hrt Rtnw hrt*) unterschieden wird.⁴⁰ Die „beiden Retenu“ sind im Demotischen mit „Land des «Assyrs»“ ($p\beta\ tš\ n\ P\beta\text{-}jšr$) wiedergegeben, das seinerseits wieder einem griechischen „Syrien“ (Συρία) entspricht.

Eine direkte Parallele liefert das Kanopusdekret von 238 v. Chr. Dort steht das hieroglyphische *Rtnw jβbt* – „östliches Retenu“ (Urk. II, 131.7) in Parallele einerseits

³⁶ H.-J. Thissen 1966, 17-19.

³⁷ Vgl. dazu G. Vittmann 1998, II, 349-350.

³⁸ Das demotische *tš* wird synonym zu *tβ* – Land gebraucht: G. Vittmann 1998, II, 349.

³⁹ A. H. Gardiner 1947, I, 142*-149*.

⁴⁰ A. H. Gardiner 1947, I, 144*.

zu demotisch $p\beta t\check{s} n P\beta j\check{s}r$ – „das Land des «Assyrers»“ (T18; K5)⁴¹ und andererseits zu griechisch $\Sigma\upsilon\rho\acute{\iota}\alpha$ – „Syrien“.⁴² Aufgrund der Ostlage dieses „östlichen Retenu“ ist an das spätere „Coelesyrien“ zu denken.⁴³ Die Gleichsetzung von dem. „Land des Assyrers“ ($p\beta t\check{s} n P\beta j\check{s}r$) und griech. „Syrien“ (griechisch $\Sigma\upsilon\rho\acute{\iota}\alpha$) ist auch im Raphia-Dekret 8. 22 bezeugt.⁴⁴

(2) Hieroglyphisch  – $H\beta r w$; demotisch: $p\beta t\check{s} n n\beta H r w$ – „Das Land der Syrer“. Die griechische Bezeichnung ist nicht erhalten.

Im Kanopusdekret wird das demotische $p\beta t\check{s} n n\beta H r w$ (T18; K5) – „Bezirk der Syrer“ mit einem hieroglyphischen $t\beta n K f t j w$ = „Land der Kreter“ (Urk. II, 137.8) gleichgesetzt, das seinerseits einem griechischen $\Phi\omicron\upsilon\nu\acute{\iota}\kappa\eta$ – „Phönizien“ entspricht. Ausgehend von der Gleichung hieroglyphisch $t\beta n K f t j w$ = demotisch $p\beta t\check{s} n n\beta H r w$ = griechisch $\Phi\omicron\upsilon\nu\acute{\iota}\kappa\eta$ erkennt G. Vittmann in der Landschaftsbezeichnung Charu (Chor) das Küstengebiet von Phönizien.⁴⁶

Auch im Alexandria-Dekret könnte Charu (Chor) der griechischen Länderbezeichnung „Phönizien“ [$\Phi\omicron\upsilon\nu\acute{\iota}\kappa\eta$] entsprechen, obwohl in der hieroglyphischen Fassung $H\beta r w$ und nicht $t\beta n K f t j w$ mit $p\beta t\check{s} n n\beta H r w$ gleichgesetzt wird.

(3) Hieroglyphisch  – $H r k$; demotisch: $p\beta t\check{s} n n\beta H(n) y r g. w$ – „das Gebiet der Ch(n)ergv.“. Die beiden Bezeichnungen stehen in Parallele. Der ägyptische Ländername ist bisher nicht belegt. Die griechische Bezeichnung ist nicht erhalten.

Die Identifizierung des Ländernamens ist schwierig. Doch scheint sicher zu sein, daß der Ländernamen eine Satrapie des Alexanderreiches bezeichnet. Hier kommen zwei Satrapien alternativ in die engere Wahl, und zwar Kilikien und „Mesopotamien“. Eine Entscheidung ist schwer zu treffen.

Ausgehend von der Tatsache, daß das hieroglyphische $-/r/-$ in $H r k$ und ähnlich auch das $-/r/-$ des demotischen Völkernamens $H(n) y r g. w$ – „die Ch(n)ergu“ ein $-/l/-$ wiedergeben kann, besteht die Möglichkeit, daß mit dieser nur aus der hieroglyphischen bzw. demotischen Fassung des Alexandria-Dekrets bekannten geographischen Bezeichnung der Ländernamen Kilikien [Κιλίκια] gemeint ist. Unterstützt wird dieser Vorschlag zur Gleichsetzung hauptsächlich durch zwei Argumente: Erstens, das griechische Κιλίκια ist von einem keilschriftlich erhaltenen $Hilakku$ abgeleitet;⁴⁷ zweitens, eine ägyptische Bezeichnung für Kilikien ist bisher nicht bekannt, es sei denn man setzt, wie bisher üblich, den Ländernamen $K\beta$ für Kilikien ein ($K\beta$ kommt in der Liste von Kom Ombo I, 170/174 vor).⁴⁸ Eine weitere Stütze liefert die im Jahre 320 erstellte „Tripara-

⁴¹ S. Pfeiffer 2004, 94.

⁴² S. Pfeiffer 2004, 97.

⁴³ G. Vittmann 1998, II, 350.

⁴⁴ H.-J. Thissen 1966, 13 und 17.

⁴⁵ J. Osing 1992.

⁴⁶ G. Vittmann 1998, II, 349-350.

⁴⁷ J. D. Hawkins 1972-1975, 402-403; A. Erzen 1940, 54 ff.; 76 ff.

⁴⁸ H. Gauthier 1925-1931, Band V, 179-180; J. Osing 1992, 279 Anm. 24.

deisosliste“, in der die nach dem Tod von Alexander dem Großen erfolgte Aufteilung der Satrapien unter seine Nachfolger festgehalten ist. Dort nimmt Kilikien einen Platz zwischen „Syrien“ und „Babylonien“ ein (Diodor XVIII 39,5-7), ähnlich wie im Alexandria-Dekret *Hrk* zwischen „Syrien“ (*HBrw*) und „Babylonien“ (*Sngr*).⁴⁹

Doch ist auch eine andere Lösung denkbar, wenn auch weniger wahrscheinlich. Unter der oben genannten Prämisse, daß das hieroglyphische *-r/-* in *Hrk* und ähnlich auch das *-r/-* des demotischen Völkernamens *H(n)yr̄g.w* – „die Ch(n)ergu“ ein *-l/-* wiedergeben kann, ist nicht auszuschließen, daß die bisher nur aus dem Alexandria-Dekret bekannte *Hrk* einen Bereich im Kernland von Mesopotamien benennt. 

Dann könnte, allerdings unter Annahme einer Metathese, das hieroglyphische  – *Hrk* für eine Bezeichnung der am oberen Tigris liegenden Stadt Kalach stehen.⁵⁰ Diese Stadt avancierte unter König Assurnasirpal II. (883-859) zur Hauptstadt des mittelassyrischen Reiches. Mehr als 150 Jahre lang war Kalach Hauptstadt von Assyrien. Ihr alter Name *urukalhu* wurde von Tiglatpileser III. (744-727) in *kāl/kal-ḫa* geändert. Im Hebräischen tritt der Ortsname als Kelach (קלח) (Gen 10,11.12) auf.⁵¹ Allerdings ist der ptolemäische Beleg mit dem Ortsnamen Kalach aus mittellassyrischer Zeit nur eine vage Vermutung. Denn in ptolemäischer Zeit wird das alte Kalach, so bereits von Xenophon (Anabasis 3,4,7), als Laris(s)a in Assyrien [Ἀσσυρία] bezeichnet, so daß eine Gleichsetzung von *Hrk* = Kalach = Assyrien eher unwahrscheinlich ist.

(4) Hieroglyphisch  – *S(n)gr*; demotisch mit *Prs* – also „Persien“ – wiedergegeben.

Es besteht kein Zweifel, daß *Sgr* das „klassische“ *Sngr* ist. Diese Landschaft wird seit Thutmosis III. (Urk. IV, 700) mit Babylonien gleichgesetzt.⁵² Die verschiedenen Schreibungen hat H. Gauthier 1925-1931, Bd. V, 6 zusammengestellt. Der Name erscheint im Babylonischen als Šanḫar, hebräisch Shin^car. Sie entspricht dem griechischen Σιγγάρα (RE IIIA, 232f.).

Überraschend ist die Gleichsetzung von hieroglyphischem *Se(n)ger* mit demotischem *Prs*. Denn *Prs* bezeichnet eigentlich „Persien“.⁵³ So wird man auch hier – ähnlich wie bei der Bezeichnung des alten Chor (Charu) – annehmen dürfen, daß die alten traditionellen Bezeichnungen nicht mehr wirklich verstanden wurden und daher die

⁴⁹ Tatsache ist, daß Kilikien am Anfang des Dritten Syrischen Krieges für den Ptolemäer „Feindesland“ war und „erobert“ werden mußte. Nach Angaben von Pap. Gurob (FGrH 160, Col. I,2-II,2) sind am Beginn des Dritten Syrischen Krieges 15(?) Schiffe der seleukidischen Berenike aus Antiochia (die zu dieser Zeit möglicherweise noch lebte) in das kilikische Soloi aufgebrochen, um dort die Summe von 1500 Talenten zu beschlagnahmen. Die Schiffe brachten das Geld nach Seleukia, das in der Zwischenzeit durch Ptolemaios III. ptolemäisch geworden war (W. Huss 2001, 342 mit Hinweis auf FGrH 160 Bulletin F1).

⁵⁰ Zur Geschichte dieser Stadt zwischen 883 und 672 und danach vgl. W. G. Lambert 1976-1980, 320-321.

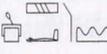
⁵¹ W. G. Lambert 1976-1980, 303-323.

⁵² A. H. Gardiner 1947, I, 209* ff. [Nr. 286] stellt die Belege zusammen und argumentiert, daß es sich bei Sangar um eine traditionelle Bezeichnung von Babylonien handelt.

⁵³ Vgl. G. Posener 1936, 183 stellt einige Belege zusammen: aramäisch פרס, altpersisch pārsa, babylonisch *parsu*. Vgl. auch N. Grimal 2006, 118. Weitere Belege bei H. Gauthier 1925-1931, Bd. II, 144.

Landschaft von Babylon (Senger) demotisch mit „Persien“ wiedergegeben wurde, obwohl beide Bereiche, historisch gesehen, unterschiedliche Länder bezeichnen. Ähnliche Verschiebungen im Geltungsbereich von topographischen Begriffen sind in den ägyptischen Inschriften auch sonst zu beobachten, so einmal im Kanopusdekret (Urk. II, 131.8) wo hieroglyphisches *Kftjw* (Kreta) für demotisches *p3 tš n n3 Hr w* (das Land der Syrer) und griechisch Φοινίκη (Phönizien) steht.⁵⁴

(5) Hieroglyphisch  – *Š.t -w3S*; demotisch *Swš* – Susa. Der hieroglyphisch geschriebene Ländername läßt sich nur ungenau und auch nur mit Hilfe der demotischen Fassung als Susiana, eine der Satrapien des ursprünglichen persischen Reiches, bestimmen.

Eine Stütze findet diese Identifikation in der Schreibung von Susa einmal in Kom Ombo I, 175⁵⁵ als  und zum anderen in der Schreibung  einer Fremdvölkerliste aus der Zeit Ptolemaios' III. und der Parallele aus der Zeit des Trajan, , beide in Esna.⁵⁶ H. Gauthier 1925-1931, Bd. V, 10 sieht auch in  (Kom Ombo I, 174)⁵⁷ eine weitere Schreibung für Susa.

7 Die Ländernamen des Alexandria-Dekrets und die Satrapienliste des Diodor (XVIII 49,5-7)

In der Länderliste des Alexandria-Dekrets sind allein Retenu und Charu (Chor) sicher identifiziert, die Identifikation aller anderen Ländernamen ist fraglich. Cherek ist bisher völlig unbekannt, Sengar, das in den klassischen Texten mit Babylonien in Verbindung gebracht wird, erscheint im demotischen Abschnitt als Persa, d. h. Persien. Der zuletzt genannte Ländername ist wahrscheinlich mit der Susiana zu verbinden, obwohl diese Schreibung bisher nicht bekannt ist.

Die Liste der Landschaften, aus denen Ptolemaios III. die von den Persern geraubten Götterbilder nach Ägypten zurückgebracht hat, entspricht dagegen allem Anschein nach weitgehend der „Triparadeisosliste“ des Diodor (XVIII 49, 5-7).⁵⁸ Die Liste bezieht sich auf die Landschaften, die bei der Reichsteilung nach dem Tod von Alexander dem Großen in Babylon eine Rolle gespielt haben. Dabei sind zwei Listen zu unterscheiden, eine erste Liste aus dem Jahr 323, die sog. „Babylonliste“, und eine zweite Liste aus dem Jahre 320, die sog. „Triparadeisosliste“, die unter der Leitung des Antipatros im Jahre 320 v. Chr. erstellt wurde (und bei Diodor und Arrian überliefert ist).

⁵⁴ Vgl. J. Osing 1992, 279.

⁵⁵ J. de Morgan e. a. 1895, Nr. 175.

⁵⁶ S. Sauneron 1952, 33.

⁵⁷ J. de Morgan e. a. 1895, Nr. 174.

⁵⁸ Vgl. H. Klinkott 2000, 46.

Die „Triparadeisosliste“ des Diodor Buch XVIII 39,5-7 enthält dieselben Satrapien wie die „Babylonliste“, allerdings in einer etwas anderen Anordnung. Die Anordnung der „Triparadeisosliste“ orientiert sich an der geographischen Weltvorstellung der damaligen Zeit, deren Prinzipien Diodor in seiner Universalgeschichte, Buch XVIII 5,3-5, dargelegt hat.

| Synodaldekret von Alexandria | | | Monumentum Adulitanum | Triparadeisosliste des Diodor XVIII 39,5-7 |
|------------------------------|--|----------------------------|---|--|
| Hieroglyphen | Demotisch | Griechisch (rekonstruiert) | | |
| | | | | (1) Ägypten des Ptolemaios (I.) |
| (1) Retenui | <i>p3 tš n P3-jšr</i> Das Land des Assyrs | [Συρία] (?) | | (2) Syrien des Laomedon von Mytilene |
| (2) Charu | Das Land der Syrer (<i>p3 tš n n3</i> <i>Hrw</i>) | [Φοινίκη] (?) | | |
| (3) Cherek | <i>p3 tš n n3</i> <i>H(n)yrq.w</i> | [Κιλικία] (?) | | (3) Kilikien des Philoxenos |
| | | | Mesopotamien | (4) Mesopotamien und Arbelithis (= die oberen Satrapien) des Amphimachos |
| (4) Se(n)ger | Persien (<i>Prs</i>) | [Βαβυλωνία] (?) | Babylonien | (5) Babylonien des Seleukos (I.) |
| (5) <i>St-w3š</i> | Susa (<i>Sws</i>) | [Σουσιανή] (?) | Susiana | (6) Susiane des Antigenes |
| | | | Persis | (7) Persis des Peukestas |
| | | | Medien und alles übrige Land bis Baktrien | (8) Karmania des Tlepolemos und (9) Medien des Pithon |

Der Vergleich der hieroglyphischen und der demotischen Fassung zeigt Abweichungen bei der Abfolge der Ländernamen innerhalb des Alexandria-Dekrets. Die Abweichungen sind möglicherweise damit zu erklären, daß bei der Übersetzung der demotischen Ländernamen in die traditionellen hieroglyphischen Ländernamen auf alte Listen zurückgegriffen wurde, in denen die modernen neuen Bezeichnungen nicht enthalten waren.⁵⁹

⁵⁹ Zur Verschiebung von Länderbezeichnungen vgl. J. Osing 1992, 279. Die Übersetzung des Dekrets erfolgte vom Demotischen ins Hieroglyphische, so daß die demotischen Ländernamen eigentlich Priorität haben sollten. Allerdings entsprechen die hieroglyphischen und nicht die demotischen Bezeichnungen der tatsächlichen Ländergeographie.

8 Ergebnis und Schluß

Durch die babylonische Chronik ist gesichert, daß Ptolemaios III. im 3. Syrischen Krieg bis Babylon vorgerückt ist. Die Liste der im Alexandria-Dekret aus dem Jahre 243 genannten Länder, aus denen Ptolemaios III. Götterbilder zurückgeführt hat, läßt nun sogar die Möglichkeit offen, daß Ptolemaios III. das elamitische Susa erreicht hat.

Die babylonische Chronik liefert die exakten Daten für den Feldzug von Antiochia bis Babylon in der Zeit zwischen November 246 und Februar 245. Der Krieg beginnt im Spätherbst des Jahres 246, Babylon ist gegen Mitte Februar 245 erobert. Im Juli 245 kehrt Ptolemaios III. nach Ägypten zurück. Es ist im Bereich des Möglichen, daß Ptolemaios III. in den Monaten von Februar bis Juli 245 mit seinen Streitkräften über Babylon hinaus gelangt ist und die Susiana erreicht hat. Die Nennung von Susa im Dekret von Alexandria macht diese Annahme zumindest wahrscheinlich.

Die Rückführung von Götterbildern, welche einst die Perser geraubt hatten, wird in den ägyptischen, griechischen und römischen Quellen in Verbindung mit dem Dritten Syrischen Krieg gebracht.⁶⁰ Sie paßt sehr gut in den geschilderten historischen Zusammenhang. Man wird daher annehmen dürfen, daß Ptolemaios III. auch tatsächlich diese Tat ausgeführt hat. Mit der Rückführung der Götterbilder geht er auf die ägyptischen Tempel und die Priesterschaft zu und entzieht zugleich der *seditio domestica* den Boden. Weitere Vergünstigungen des Königs werden im Alexandria-Dekrets vom 3. Dezember 243 v. Chr. genannt. Dazu gehören Steuererleichterungen vor allem für die Tempel. Mit allen diesen Wohltaten rechtfertigt Ptolemaios vermutlich auch die Annahme seines Titels „Euergetes“ – „Wohltäter“, den er zwischen dem 7. Juli 244 und dem 17. September 243, also noch vor der Sitzung der Synodalen in Alexandria, sich zulegte.

Bibliographie

- Bernand, Étienne / Drewes, A.J. / Schneider, R.: 1991
Recueil des inscriptions de l'Éthiopie des périodes pré-axoumite et axoumite;
 I-II, Paris (?) 1991.
- Bevan, Edwyn: 1968 (= 1927)
The House of Ptolemy. A History of Egypt under the Ptolemaic Dynasty,
 Chicago 1968 (= London 1927).
- Beyer-Rotthoff, Brigitte: 1993
Untersuchungen zur Außenpolitik Ptolemaios' III. Habelts Dissertationsdrucke,
 Reihe Alte Geschichte Band 37, Bonn 1993.

⁶⁰ J. K. Winnicki 1994.

- Brodersen, Kai / Günther, Wolfgang / Schmitt, Hatto H. (Hgg.): 1999
Der griechische Osten und Rom (250-1 v. Chr.) = Historische Griechische Inschriften in Übersetzung III. Texte zur Forschung 71, Darmstadt 1999.
- Burkard, Günter: 1994a
„Medizin und Politik: Altägyptische Heilkunst am persischen Königshof“, in: *SAK* 21, 1994, S. 35-57.
- Burkard, Günter: 1994b
„Literarische Traditionen und historische Realität. Die persische Eroberung Ägyptens am Beispiel Elephantine“, in: *ZÄS* 121, 1994, S. 93-106.
- Burkard, Günter: 1995
„Literarische Traditionen und historische Realität. Die persische Eroberung Ägyptens am Beispiel Elephantine“, in: *ZÄS* 122, 1995, S. 31-37.
- Clarysse, Willy: 1999
„Ptolémées et temples“, in: Dominique Valbelle / Jean Leclant (Hgg.), *Le Décret de Memphis. Colloque de la Fondation Singer-Polignac à l'occasion de la célébration du bicentenaire de la découverte de la Pierre de Rosette*, Paris 1999, S. 41-62.
- Clay, A.T.: 1913
Babylonian Records in the Library of J. Pierpont Morgan II. Legal Documents from Erech dated in the Seleucid Era (312-65 B.C.), New York 1913.
- Erzen, Afif: 1940
Kilikien bis zum Ende der Perserherrschaft, Diss. Leipzig 1940.
- Gardiner, Alan H.: 1947
Ancient Egyptian Onomastica, Oxford 1947.
- Gauthier, Henri: 1925-1931
Dictionnaire des noms géographiques contenus dans les textes hiéroglyphiques, 7 Bde, Kairo 1925-1931.
- Grimal, Nicolas: 2006
„Les listes de peuples dans l'Égypte du deuxième millénaire av. J.-C. et la géopolitique du Proche-Orient“, in: E. Czerny (Hg.), *Timelines. Studies in Honour of Manfred Bietak*, Bd. 1. *Orientalia Lovaniensia Analecta* 149, Leuven 2006, S. 107-119.
- Hauben, Hans: 1990
„L'expédition de Ptolémée III en Orient et la sédition domestiques de 245 av. J.-C.“, in: *AfP* 36, 1990, S. 29-37.

Hawkins, J. D. : 1972-1975

„Ḫilakku“, in: D. O. Edzard (Hg.), *Reallexikon der Assyriologie und vorderasiatischen Archäologie IV*, Berlin 1972-1975, S. 402-403.

Hölbl, Günther: 1994

Geschichte des Ptolemäerreiches. Politik, Ideologie und religiöse Kultur von Alexander dem Großen bis zur römischen Eroberung, Darmstadt 1994.

Huss, Werner: 1978

„Eine Revolte der Ägypter in der Zeit des 3. Syrischen Kriegs“, in: *Aegyptus*, 58:1/2, 1978, S. 151-156.

Huss, Werner: 1991

„Die in ptolemäischer Zeit verfassten Synodal-Dekrete der ägyptischen Priester“, in: *ZPE* 88, 1991, S. 189-208.

Huss, Werner: 2001

Ägypten in hellenistischer Zeit, 332-30 v. Chr., München 2001.

Jacoby, Felix: 1962

Die Fragmente der Griechischen Historiker (F Gr Hist), Zweiter Teil. Zeitgeschichte, Leiden 1962.

Klinkott, Hilmar: 2000

„Diodors Reichsbeschreibung nach Alexanders Tod. Ist die Satrapienliste XVIII 5-6 ein persisches Dokument?“, in: K. Brodersen (Hg.) *Zwischen West und Ost. Studien zur Geschichte des Seleukidenreichs*. Studien zur Geschichtsforschung des Altertums, Band 5, Hamburg 2000, S. 45-93.

Koenen, Ludwig: 1983

„Die Adaption ägyptischer Königsideologie am Ptolemäerhof“, in: Edmond Van't Dak / P. Van Dessel / W. Van Gucht (Hgg.), *Egypt and the Hellenistic World. Proceedings of the International Colloquium Leuven – 24-26 May 1982* (= *Studia Hellenistica* 27), Leuven 1983, S. 143-190.

Lambert, Wilfred G.: 1976-1980

„Kalḫu“, in: D. O. Edzard (Hg.), *Reallexikon der Assyriologie und vorderasiatischen Archäologie V*, Berlin 1976-1980, S. 303-322.

El-Masry, Yahia: 2003

„Recent Explorations in the Ninth Nome of Upper Egypt“, in: Zawi Hawass (Hg.), *Egyptology at the Dawn of the Twenty-first Century*. Proceedings of the Eighth International Congress of Egyptologists Cairo 2000. Vol. I. Archaeology, Kairo 2003, S. 331-338.

El-Masry, Yahia / Altenmüller, Hartwig / Thissen, Heinz-Josef: i. V.

Das Synodaldekret von Alexandria aus dem Jahre 243 v. Chr. Studien zur Alt-ägyptischen Kultur, Beiheft 11, Hamburg.

De Morgan, Jean, e. a.: 1895

„Kom Ombos II“, in: J. de Morgan, U. Bouriant, G. Legrain, G. Jéquier, A. Barsanti, *Catalogue des Monuments et Inscriptions de l'Égypte antique, Première Série, Haute Égypte, Tome Second: Kom Ombos*, Wien 1895.

Osing, Jürgen: 1992

„Zu zwei geographischen Begriffen der Mittelmeerwelt“, in: I. Gamer-Wallert / W. Helck (Hgg.), *Gegengabe. Festschrift für Emma Brunner-Traut*, Tübingen 1992, S. 273-282.

Pfeiffer, Stefan 2004

Das Dekret von Kanopos (238 v. Chr.). Kommentar und historische Auswertung eines dreisprachigen Synodaldekretes der ägyptischen Priester zu Ehren Ptolemaios' III. und seiner Familie, B. Kramer, e. a. (Hgg.). *Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete*, Beiheft 18, Leipzig 2004.

Piejko, Francis: 1990

„Episodes from the Syrian War in a Gurob Papyrus, 246 B.C.“, in: *AFP* 36, 1990, S. 13-27.

Posener, Georges: 1936

La première domination perse en Égypte. Recueil d'Inscriptions hiéroglyphiques, Bibliothèque d'Étude 11, Kairo 1936.

Sauneron, Serge: 1952

„Le dégagement du Temple d'Esné: Mur nord“, in: *ASAE* 52, 1952, S. 29-39.

Schwartz, Jacques: 1978

„Athènes et l'Étolie dans la politique lagide (à la lumière du P. Haun. 6)“, in: *ZPE* 30, 1978, S. 95-100.

van der Spek, Bert: Internet-Publikation

Babylonian Chronicles of the Hellenistic Period (BCHP 11):
http://www.livius.org/cg-cm/chronicles/bchp-ptolemy_iii/bchp_ptolemy_iii_01.html

Thissen, Heinz-Josef: 1966

Studien zum Raphiadekret. Beiträge zur Klassischen Philologie, Meisenheim am Glan 1966.

Vittmann, Günter: 1998

Der demotische Papyrus Rylands 9, Teil II, Kommentare und Indizes. Ägypten und Altes Testament 38, Wiesbaden 1998.

Vittmann, Günter: 2003

Ägypten und die Fremden im ersten vorchristlichen Jahrtausend. Kulturgeschichte der antiken Welt 97, Mainz 2003.

Volkman, Hans: 1975

„Laodike“, in: *Der Kleine Pauly* III, München 1975, S. 479-480.

Winnicki, Jan Krzysztof: 1994

“Carrying off and Bringing Home the Statues of the Gods. On an Aspect of the Religious Policy of the Ptolemies towards the Egyptians”, in: *The Journal of Juristic Papyrology* 24, 1994, S. 149-190.